



MEDIENINFORMATION

Botschaft des Westafrikanischen Verbandes handwerklicher Fischerei aus Mauretanien - überbracht von Sidi Ahmed Abeid, Vorsitzender

Sehr geehrte Frau Ministerin Aigner,

ich bedanke mich bei Ihnen und den Veranstaltern und Freunden der OCEAN2012-Allianz, deren Mitglied auch wir sind, für die Gelegenheit Ihnen ein paar unserer Anliegen für die Zukunft der Fischereibeziehungen zwischen unserer Region und der Europäischen Union zu schildern. Ich komme gerade aus Rom, von der Sitzung des Technischen Komitees der FAO. Wir haben diese Woche eine Expertenrunde mit Regierungsvertretern gehabt, um die letzte Fassung internationaler Leitlinien zum Schutz der handwerklichen Fischerei zu formulieren. Auch Kolleginnen aus ihrem Haus, dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz haben sich dort engagiert um Regeln zu finden, die ein Überleben unseres Metiers sichern sollen.

Wir wissen durch unsere Zusammenarbeit mit den Kollegen von Brot für die Welt, dass sich die deutsche Regierung schon sehr früh dafür ausgesprochen hat, dass das Recht auf Nahrung in unseren Ländern, bei allen EU-Fangaktivitäten in unseren Gewässern in der zukünftigen Fischereipolitik berücksichtigt wird. Dafür gebührt Ihnen und der deutschen Regierung Dank! Wir sehen in den Vorschlägen des EU Parlamentes zur Externen Dimension einen Fortschritt für neue partnerschaftlichere Fischereibeziehungen zwischen der EU und den Ländern Westafrikas. Wir begrüßen Bestimmungen, die die EU-Fernfangflotten darauf verpflichten außerhalb von EU-Gewässern unter gleichen Nachhaltigkeitskriterien zu fischen, wie innerhalb der EU. Wir würden uns noch mehr freuen, wenn diese Bestimmungen in Zukunft auch eingehalten und Verstöße auch wirklich sanktioniert werden.

Wir unterstützen die Absicht der EU Kommission bei zukünftigen Verhandlungen um Fischereiabkommen, sich für mehr Transparenz und Nachhaltigkeit einzusetzen. Für uns ist es aber ebenso wichtig, dass wir Fischer bei den Verhandlungen mitreden können. Kritisch sehen wir, dass keine konkreten Vorschläge vorliegen, die viel zu hohe Fangkapazität der EU, auch in unseren Gewässern, abzubauen. Wir erwarten, dass die beabsichtigte stärkere Kohärenz zwischen Fischerei und Entwicklungsfragen konkretisiert wird. Wir brauchen technische Unterstützung zum Schutz unserer Küsten vor illegaler Piratenfischerei und zur wissenschaftlichen Erforschung der Fischbestände.

Dass eine solche Zusammenarbeit sehr fruchtbar sein kann, zeigt die jahrzehntelange Fischereikooperation der Bundesregierung mit meinem Land, Mauretanien. Diese hat nicht zuletzt dazu geführt, dass meine Regierung mit unserer Unterstützung mit der EU-Kommission ein neues Fischereiabkommen ausgehandelt hat. Dieses Abkommen trägt schon den Geist der zukünftigen Fischereireform. Die neuen Bestimmungen zum Schutz der überfischten Arten und die Bevorzugung der handwerklichen Fischerei bei der Entscheidung, welche Gebiete und Fischarten man der EU-Fangflotte anbietet, sind vorbildhaft. Wir können daher nicht verstehen, dass die europäischen Schiffseigner, darunter auch deutsche Firmen, das Abkommen ablehnen, um Druck auf Sie und die EU Kommission für eine Neuverhandlung auszuüben.



Wir möchten Sie ermuntern, weiter das ausgehandelte EU Fischereiabkommen mit Mauretanien zu unterstützen. Es ist ein wichtiges Signal an die Millionen Menschen in den Fischereisektoren der Entwicklungsländer, dass die EU-Mitgliedsstaaten wirklich verstanden haben, dass die Überfischung der Meere vor unseren Küsten aufhören muss, da Fisch die wichtigste Eiweißressource in unserer Ernährung ist.

Sehr geehrte Frau Bundesministerin, wir ermuntern Sie, in den Ihnen verbleibenden Ratssitzungen standhaft zu Ihren bisherigen Vorgaben in der Externen Dimensionen zu bleiben und wünschen Ihnen für ihre zukünftige politische und persönliche Zukunft alles Gute. Fühlen Sie sich eingeladen, wann immer Sie können, unser schönes Land zwischen Atlantik und der Wüste Sahara zu besuchen.

Gott sei mit Ihnen!